



FREUNDENSBRIEF VON ARIEL MINISTRIES DEUTSCHLAND



**DIE EROBERUNG KANAANS
WIE MAN FALSCHER LEHREN BEKÄMPFT**



6



10



13

IMPRESSUM

Ariel Rundbrief

Jahrgang 13 • 1/2021

Herausgeber und Verlag:

CMV Hagedorn
Postfach 30 04 30
D-40404 Düsseldorf

Kontakt

Tel.: (0 52 61) 9 71 57 48
Fax: 0211- 4 29 98 53
E-Mail: cmv-cmv@t-online.de
Web: www.cmv-duesseldorf.de

Redaktion

Christiane Jurik
Georg Hagedorn

Grafische Gestaltung

Susanne Martin

Fotonachweis

Cover: AdobeStock; S. 11: Alexandra Koch,
Pixabay

Druck

Flyeralarm, Düsseldorf

Bankverbindung für Spenden

Spenden bitten wir auf untenstehendes Konto zu überweisen. Bitte vermerken Sie unbedingt als Verwendungszweck „Projekt 46 - Ariel Ministries“ und geben Sie Ihre vollständige Adresse an, damit wir Ihnen auch die Spendenbescheinigung zusenden können. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Deutschland:

Dt. Gemeinde-Mission e.V.
VR-Bank NordRhön
IBAN: DE47 5306 1230 0000 6224 94

Schweiz:

PC: amzi, Reinach BL, PC 40-33695-4
Bank: amzi, UBS, Basel
Kto. Nr. 292-IQ136862.0

Österreich:

Creditanstalt Bregenz
Kto.-Nr.0984-51305/00; BLZ 11000

Editorial

Liebe Geschwister,

für alle, die Englisch lesen können, empfiehlt Dr. Fruchtenbaum die März-Ausgabe unseres *Ariel Magazins*, frei erhältlich unter www.ariel.org. Das Magazin befasst sich in mehreren Artikeln mit dem Phänomen der Verschwörungstheorien. Eine ehrliche Analyse dessen, was sich in den letzten Monaten weltweit abgespielt hat, zeigt, dass die Bereitschaft der Menschen, unbewiesene Behauptungen über soziale Medien und private Chatgruppen zu verbreiten, überraschend zugenommen hat. Traurigerweise hat sich besonders die Gemeinde als fruchtbarer Boden für diese Theorien erwiesen.

Wenn Gläubige davon überzeugt sind, dass die Erde flach und der Mensch nie auf dem Mond gelandet sei, ist das eine Sache. Wenn sie behaupten, dass es eine international agierende Organisation von teuflischen Pädophilen gibt, deren Ziel es ist, eine totalitäre Diktatur zu errichten und durch die Vergiftung von Impfstoffen einen Massenmord zu begehen, dann gibt es ein Problem. Die Gefahr ist, dass solche Theorien nichts anderes als eine neue Verpackung für alte antisemitische Mythen sind. Zu Beginn der Pandemie durchforstete Flora Cassen, eine Professorin für jüdische, islamische und nahöstliche Studien an der Washington University in St. Louis, die Foren des Dark Webs, in denen

COVID und die Juden erwähnt wurden. In einem Artikel, der im Mai 2020 von *Haaretz* veröffentlicht wurde, enthüllte sie, dass diese Plattformen mit Verschwörungstheorien gefüllt waren, die die Juden beschuldigten, die Pandemie ausgelöst zu haben. Die primäre Lüge bestand darin, dass Juden das chinesische Labor kontrollieren, welches angeblich dieses Coronavirus geschaffen hat.¹

Ein weiteres Problem, das sich aus Verschwörungsmythen ergibt, ist, dass sie oft mit der Relativierung des Holocausts einhergehen. Immer mehr COVID-Leugner vergleichen sich mit Juden in den 1930er Jahren in Deutschland. Sie setzen Maßnahmen gegen die Pandemie mit dem Terror der Nazi-Diktatur gleich. Dies verharmlost die Verbrechen Hitlers.

In einer am 28. Januar 2021 veröffentlichten Stellungnahme schrieb der Vizepräsident des Jüdischen Weltkongresses Maram Stern:

„Der Versuch von ... Coronavirus-Leugnern, eine den Opfern des Holocausts gleichgestellte Opferrolle zu beanspruchen, [ist] besonders widerwärtig. Coronavirus-Leugner, die sich mit Sophie Scholl oder



Christiane Jurik
Director of Publications and
Editor-in-Chief
Ariel Ministries, USA

¹ Cassen, Flora. „Jews Control Chinese Labs That Created Coronavirus: White Supremacists' Dangerous New Conspiracy Theory.“ www.haaretz.com, Haaretz Daily Newspaper Ltd., 3. Mai 2020.

» Die Sorge, die ich habe, sind Leute, die das Thema Holocaust benutzen, um ihre Tiraden über irgendein aktuelles politisches Thema zu unterstützen. Bestimmte politische Figuren oder Entscheidungen mit der Schoah zu vergleichen, erfordert eine vollständige Aussetzung von Logik und Realität.

Anne Frank vergleichen, legen eine übertriebene Selbstherrlichkeit und Arroganz an den Tag, die jeder reflektierten Distanz entbehrt und zugleich eine Relativierung der tatsächlichen historischen Ereignisse demonstriert. Die Singularität des Holocaust wird zur selbstzufriede-

nen Stilisierung missbraucht. In solchen Kreisen neigen Demonstranten inzwischen dazu, auffällige gelbe Judensterne zu tragen... Ich wüsste nicht, was beschämender sein könnte, als die Geschichte des Leidens im Angesicht der ... Überlebenden von Auschwitz, Majdanek und tausender anderer Konzentrationslager und Ghettos anzugreifen. Es ist der Inbegriff des Mangels an Empathie, der fortgesetzten Verblendung und des Zynismus.“²

Auf das zunehmende Problem der Relativierung des Holocausts auf Facebook angesprochen, bemerkte Bibellehrer Mottel Baleston: „Die Sorge, die ich habe, sind Leute, die das Thema Holocaust benutzen, um ihre Tiraden über irgendein aktuelles politisches Thema zu unterstützen. Bestimmte politische Figuren oder Entscheidungen mit der Schoah zu vergleichen, erfordert eine vollständige Aussetzung von Logik und Realität.“

Zum Phänomen der Verschwörungstheorien schrieb Dr. Fruchtenbaum in einem Brief aus dem Jahr 2020: „Ich sehe mich als Biblizisten und nicht als Sensationsjäger und lasse mich nicht von Spekulationen beeinflussen, die nicht auf bewiesenen Fakten und Taten beruhen.“ Dies sind Worte, nach denen alle leben sollten, die dem Messias Jesus nachfolgen.

Gottes Segen wünscht
Christiane Jurik
Chefredakteurin
Ariel Ministries

² Stern, Maram. „Shame.“ <https://www.worldjewishcongress.org/en/news/oped--shame?print=true>.

DAS BUCH JOSUA

*Eine Auslegung aus
messianisch-jüdischer Perspektive*



Das Buch Josua wurde geschrieben, um die Eroberung des gelobten Landes durch die Israeliten zu dokumentieren. Es setzt die Geschichtserzählung des jüdischen Volkes dort an, wo das 5. Buch Mose aufgehört hat, und deckt den Zeitraum von der Eroberung bis zur Besiedlung, von Mose bis zu den Richtern ab. Das Buch Josua zeichnet nicht nur die Taten eines Mannes oder die Geschichte eines Volkes nach, sondern es zeigt auch, wie nach dem Tod von Mose der bundestreue Gott Versprechen erfüllte, die er den Patriarchen Israels gegeben hatte. Es wird detailliert geschildert, wie die Kanaaniter ihr Land verloren und wie Gott es den Stämmen Israels durch Josua übergab.

Der Autor kommentiert die sich schnell entwickelnde historische Erzählung von Josua aus einer messianisch-jüdischen Perspektive. Um dies zu erreichen, hat Dr. Fruchtenbaum in den Quellentexten geforscht und auch die Werke anderer Gelehrter und die Schrif-

ten der alten Rabbiner herangezogen. Sein Werk ist voll von visuellen Hilfen für den Leser, wie Landkarten, Diagrammen und Tabellen. Das Ergebnis ist ein handlicher, aktueller Kommentar zu einer faszinierenden Zeit in der Geschichte des jüdischen Volkes.



NEU

zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de

Artikel-Nr.: 4111051
Hardcover, 304 Seiten
16,90 Euro

Die Eroberung Kanaans¹

von Dr. Arnold Fruchtenbaum

Israels Vorbereitungen für die Inbesitznahme Kanaans waren nun abgeschlossen, und der Eroberung des Landes stand nichts mehr im Wege. Wie wir sehen werden, begann Josua den Angriff in Jericho, nahm das mittlere und südliche Kanaan ein und führte seinen letzten Feldzug im nördlichen Teil des Landes. Bevor er jedoch in den Krieg zog, traf er zuerst auf den Anführer der Heerscharen des HERRN.

Der Fürst über das Heer des HERRN (Jos. 5,13 – 6,5)



Bevor wir uns mit den Versen über den Fürsten der Heerscharen des HERRN beschäftigen, sollte eine Bemerkung über Theophanien gemacht werden. Das Wort „Theophanie“ beschreibt die sichtbaren Manifestationen Gottes, die überall in den hebräischen Schriften zu finden sind. Diese kamen in verschiedenen Formen. Manchmal erschien Gott als der Engel des HERRN. Zu anderen Zeiten erschien er als Licht, Feuer oder eine Wolke. Manchmal benutzte er eine Kombination aus diesen Dingen. Blitz und Donner und verschiedene andere Manifestationen konnten auch Theophanien sein, wenn der allgegenwärtige Gott beschloss, sichtbare Gestalt anzunehmen und seine Gegenwart lokal zu manifestieren. Wann immer diese sichtbare Manifestation

Der 8000 v. Chr. errichtete Turm von Jericho, eine 8,5 Meter hohe Steinstruktur, an der Stätte von Tell es-Sultan, einer archäologischen Grabungsstätte in Jericho im Westjordanland. (© Foto: wikipedia)

der lokalisierten Gegenwart Gottes stattfand, ist sie als Theophanie bekannt. In rabbinischen Schriften wird sie *Schechina* oder *Schechina*-Herrlichkeit genannt.

Die Theophanie (5,13-15)

Vers 13a liefert die Offenbarung und den Anlass: *Und es geschah, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen und sah: und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber, und sein Schwert war gezückt in seiner Hand.* Diese besondere Theophanie eines Mannes mit gezücktem Schwert taucht in der Schrift auch in 4. Mose 22,23 im Fall von Bileam auf. Zudem erscheint die Figur in 1. Chronik 21,16 nach der Volkszählung Davids auf dem Berg Morija. In beiden Fällen signalisierte die Gestalt mit dem gezogenen Schwert die Androhung des göttlichen Gerichts. Deshalb antwortete Josua auf die Theophanie, indem er fragte: *Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden?* (Vers 13b).

In Vers 14a antwortete der Mann: *Nein, sondern ich bin der Oberste des Heeres des Herrn; [gerade] jetzt bin ich gekommen.* Die Gestalt identifizierte sich als Fürst oder Befehlshaber des Heeres Gottes. Es gibt mehrere Gründe, die für die Annahme sprechen, dass dies eine der Erscheinungen des Messias vor der eigentlichen Inkarnation war. Die rabbinische Auslegung bemüht

te sich jedoch sehr, die theistische Identität dieses Fürsten zu vermeiden. Die meisten Rabbiner behaupteten, dass er ein Engel war. Der folgende Kommentar fasst einige der rabbinischen Gedanken über die angebliche Identität der Figur zusammen:

Raschi identifiziert diesen Engel als Michael, von dem die Schrift sagt: „Michael, dein Fürst“ (Daniel 10,21). Er ist ein Engel der Güte, dessen Hauptfunktion es ist, Vergeltung zu bringen. Nachdem die Israeliten mit dem Goldenen Kalb gesündigt hatten und ihnen vergeben wurde, sandte Gott Michael, um das Volk durch die Wüste zu führen. (Zuvor hatte Gott die Juden direkt mit Hilfe der Wolkensäule und der Feuersäule geführt.) Um das Volk für seine Sünde zu bestrafen, wollte ihm Gott seine unmittelbare Gegenwart entziehen. Durch Gebet überredete Mose ihn jedoch, dieses göttliche Dekret bis zur Zeit Josuas auszusetzen. Der Midrasch identifiziert den Engel als Matatron, der die Juden auf ihren Reisen führte und der den Messias begleiten wird. Andere identifizieren ihn als Gabriel, der die Kämpfe Israels auf eine grimmige Art und Weise austrägt ... oder als den Engel der Erlösung.²

Zusammenfassend interpretierten die Rabbiner die Theophanie als das Erscheinen eines Engels, wobei einige behaupteten, dass es der Erzengel Michael war, andere, dass es Gabriel war, und wieder

¹ Dieser Artikel basiert auf einem Kapitel aus Dr. Fruchtenbaums neuem Bibelkommentar, der in Kürze auch in Deutschland herauskommen wird. Der Text wurde gekürzt.

² Reuven Drucker, *Yehoshua / Joshua: A New Translation with a Commentary Anthologized from Talmudic, Midrashic, and Rabbinic Sources* (ArtScroll Tanach Series; Brooklyn, NY: Mesorah, 1982), S. 171.

.....
**„Da sprach der
 Oberste des Heeres
 des Herrn zu Josua:
 Zieh deine Schuhe
 von deinen Füßen;
 denn der Ort, auf
 dem du stehst, ist
 heilig!“**

andere, dass es Matatron war, einer der wichtigsten Engel in der Angelologie des Judentums.

Vers 14b offenbart Josuas Antwort: *Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und huldigte ihm und sagte zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht?* Er fiel in Ehrfurcht vor der Erscheinung zu Boden. Diese körperliche Reaktion zeigt, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen Engel handelte. Außerdem betete Josua den Fürsten an, was ein weiteres Indiz dafür ist, dass dies mehr als ein gewöhnlicher Engel war.

Vers 15a offenbart die Antwort des Fürsten: *Da sprach der Oberste des Heeres des Herrn zu Josua: Zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig!* Diese Antwort zeigt erneut, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen Engel handelte, denn Engel machen den Boden, auf dem sie stehen, nicht heilig. Das tut nur Gott. Vers 15b vermerkt den Gehorsam Josuas: *Und Josua tat also.*

Einige Rabbiner stellten die Verbindung zwischen Josua 5,15 und 2. Mose 3,5 her und erklärten, dass Mose auf ähnliche Weise befohlen wurde, seine Schuhe auszuziehen, als er sich dem brennenden Busch näherte. Doch Jericho wurde „keine Heiligkeit beigemessen; die Heiligkeit resultierte aus dem Erscheinen des Boten Gottes dort.“³ Einige Rabbiner schlugen eine breitere Interpretation vor und behaupteten, dass ganz Israel heiliger Boden sei:

Nach dem wörtlichsten Verständ-

nis bezieht sich dieser Satz [denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig] auf den Boden, auf dem der Engel erschien. Eigentlich ist ganz Eretz Israel heiliger Boden, und es wäre angemessen, dass alle ihre Schuhe ausziehen, wenn sie das Land betreten. Da dies jedoch menschlich nicht möglich ist, möge diese Gesetze sie an die Heiligkeit des Landes erinnern, damit sie dieses Bewusstsein während ihrer Wanderungen in Eretz Israel beibehalten.⁴

In der Tat war Josuas Konfrontation mit dem Engel des HERRN die gleiche wie die von Mose in 2. Mose 3,5. Allerdings behaupten die rabbinische Theologie und Tradition, dass der Engel kam, um Josua für drei Sünden zu tadeln. Die erste Sünde war, dass er es versäumt hatte, das Nachmittagsopfer darzubringen. Die zweite Sünde war, dass er und die anderen Israeliten in der Nacht nicht die Tora studiert hatten, und allein die Tora würde ihnen den Sieg über die Kanaaniter bringen. Die dritte Sünde war, dass Ehepaare es versäumt hatten, Nachwuchs zu zeugen. Offensichtlich erfordert diese rabbinische Interpretation, etwas in den Text hineinzulesen, das einfach nicht da ist.

Wie bereits erwähnt, schlug Raschi vor, dass der Anführer der Heerscharen des HERRN in Wirklichkeit der Engel Michael war. In seinem Kommentar zu Vers 15 schrieb er: *„Der Offizier von Adonais Heer.* Dieser Ausdruck bezieht sich auf Bnei Isroel [die Söhne Israels], die Adonais Heer sind. Der Offizier, der hier erwähnt wird, ist der Engel Michael, denn es heißt [in Daniel

3 A. Cohen, Hrsg., „Joshua and Judges“, *Soncino Books of the Bible*, Vol. 11 (London, England: Soncino Press, 1967), S. 26.

4 Drucker, *Yehoshua*, S. 174.

10,13]: *Michael, dein Offizier.*⁵ Einige Rabbiner spekulierten, wie das Gespräch zwischen Josua und diesem Engel ausgesehen haben könnte:

Rabbi David Kimchi erklärt, dass der Allmächtige den Engel geschickt hatte, um Josua bei seiner bevorstehenden Invasion von Jericho zu ermutigen. Josua war sich der himmlischen Natur seines Besuchers nicht bewusst und hielt ihn für einen Soldaten aus Fleisch und Blut. Er erkundigte sich: „Bist du für uns oder für unsere Feinde?“ Daraufhin antwortete der Engel: „Nein, ich bin kein einfacher Mensch. Ich bin der Erzengel Michael, der Hauptmann des Heeres des Herrn über Himmel und Erde. Ich bin jetzt gekommen, genau in dem Augenblick, in dem du mich gesehen hast. Das ist der Beweis für dich, dass ich ein Engel bin.“ Die Rabbiner erzählen uns, dass der Engel zu Josua sagte: „Meine Mission ist folgende: Jetzt bin ich gekommen, d.h. um dich daran zu erinnern, dass du die Pflicht vernachlässigt hast, die immerwährend aktuell ist: das intensive Studium der Tora, das für immer in diese Kategorie des Jetzt fällt und nie veraltet. Ich erinnere dich auch an eine zweite, sekundäre Angelegenheit, nämlich das tägliche Opfer, welches wieder eingeführt werden muss. Du hast dieses Opfer gestern Abend vernachlässigt.“ Bei der nächsten Gelegenheit, der Belagerung von Ai, verbrachte Josua die Nacht damit, sich in die Halacha zu vertiefen. – [Don Isaac Abarbanel] erklärt, dass der Engel kam, um das Kommando über die jüdische

Armee zu übernehmen. Er sagte zu Josua: „Nicht, dass du denkst, dass du der Befehlshaber seist und ich gekommen bin, um dir zu helfen. Im Gegenteil, ich bin der Befehlshaber des Heeres Israels, und du bist mein Untergebener.“ Daraufhin fiel Josua vor ihm nieder und fragte: „Was sagt mein Herr zu seinem Knecht?“

*Entferne deine Sandale von deinem Fuß – entkleide deine Seele von ihren materiellen Fesseln. Lass deinen Körper nicht die Verbindung deiner Seele mit der Schechina behindern, und lass ihn nicht die Übermittlung der Prophezeiung an dich behindern.*⁶

Die beste Antwort auf die rabbinische Auslegung von Josua 5,14-15 besteht darin, die Gründe zu überdenken, die der biblische Text zur Unterstützung der Vermutung liefert, dass der Anführer des Heeres des HERRN eine Erscheinung des Messias vor der eigentlichen Inkarnation war. Josuas körperliche Reaktion in Vers 14b, aus Ehrfurcht mit dem Gesicht zuerst auf den Boden zu fallen, zeigt, dass es sich bei diesem Fürsten nicht um einen gewöhnlichen Engel handelte. Außerdem betete Josua die Erscheinung an, was ein weiteres Indiz dafür ist, dass sie mehr als ein gewöhnlicher Engel war. Schließlich zeigt auch die Antwort des Fürsten auf Josuas Frage in Vers 15a, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen Engel handelte, denn Engel machen den Boden, auf dem sie stehen, nicht heilig. Das tut nur Gott.

⁶ Rashi, *The Book of Joshua: a New English Translation of the Text and Rashi, with a Commentary Digest*. Herausgegeben von 'Avraham I. Rozenberg und Sidney Shulman. Übersetzt von P. Oratz (New York, NY: Judaica Press, 1980), S. 36.

⁵ Raschi zu Exodus 5,15; abgerufen von www.sefaria.org.

Seit Jahrtausenden hat die Gemeinde mit dem Auftreten von Irrlehrern zu tun. Heutige Beispiele für dieses Phänomen sind falsche Propheten wie Paula White und die sich schnell ausbreitende Idee, man könne das Reich Gottes hier und jetzt mit menschlicher Anstrengung selbst aufrichten. Wie können Gläubige Irrlehrer erkennen? Wie können sie Irrlehren bekämpfen? Der messianische Jude Robert Morris, ein guter persönlicher Freund von Dr. Fruchtenbaum und Lehrer in Camp Shoshanah, gibt zur Beantwortung dieser Fragen einige Anregungen.

Wie man falsche Lehren bekämpft

Von Robert Morris

Leute, die die Bibel falsch auslegen, können Millionen von Leben in Verwirrung stürzen. Deshalb müssen Nachfolger Jeschuas wissen, wie man Irrlehrer erkennt und mit ihnen umgeht – besonders in den Gemeinden. In 1. Timotheus 6,3-5 umreißt Rabbi Schaul (der Apostel Paulus) drei Schlüsselindikatoren für einen Irrlehrer:



Wenn jemand anders lehrt und sich nicht zuwendet den gesunden Worten unseres Herrn Jeschua dem Messias und der Lehre, die gemäß der Gottesfurcht ist, so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken. Aus ihnen entstehen: Neid, Streit, Lästereien, böse Verdächtigungen, ständige Zänkereien von Menschen, die in der Gesinnung verdorben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottesfurcht sei ein Mittel zum Gewinn.¹

Rabbi Schaul ermutigt die Gläubigen, bei einem Bibellehrer auf drei Punkte zu achten:

1. Sie sollten die Lehre des Vortragenden sorgfältig und gründlich prüfen, um zu sehen, ob sie biblisch fundiert ist. Eine „neue Entdeckung“, die allen bisherigen Lehrern verborgen geblieben ist, deutet oft auf einen Irrlehrer hin.
2. Sie sollten auf die Charaktereigenschaften achten, die einen Irrlehrer entlarven. Zu ihnen gehören Eitelkeit, Mangel an Verständnis, eine Tendenz, Konflikte zu schüren, Verderbtheit, Geldliebe und ein perverses Interesse an Kontroversen oder Streitigkeiten.
3. Sie sollten auf die Wirkung des Lehrers auf die örtliche Gemeinde achten. Führt seine Lehre zu Neid, Streit, Beleidigungen oder Verdächtigungen?

Wenn Gläubige einen Mangel an Charakter, eine unbiblische Lehre und negative Auswirkungen auf die Gemeinde beobachten, können sie sicher sein, dass es einen Irrlehrer in ihrer Mitte gibt. Sie sollen sorgfältig und unter Gebet in Übereinstimmung mit der Schrift reagieren.

Reaktion auf Irrlehrer

Es gibt vier Dinge, die die Gemeinde als Reaktion auf Irrlehrer tun kann.

1. Studieren, studieren, studieren

Die erste Verteidigungslinie gegen Irrlehren ist, sich in die Schrift zu vertiefen. Wenn Gläubige mit der Wahrheit durchtränkt sind, wird das Falsche offensichtlich werden. Gott hat die Bibel als unseren täglichen Wegweiser entworfen: „Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad“ (Ps. 119,105; 19,8; 43,3; Spr. 6,28).

2. Falsche Lehre verbieten

Rabbi Schaul begegnete in der frühen Gemeinde vielen Irrlehrern und



schrieb an Timotheus und Titus mit spezifischen Anweisungen für den Umgang mit solchen Leuten. In 1. Timotheus 1,3-4 schrieb er: „So wie ich dich bat, als ich nach Mazedonien abreiste, in Ephesus zu bleiben, damit du einigen Weisung erteilst, nichts anderes zu lehren noch mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern sich abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen, als sie den Verwalterdienst Gottes fördern, der im Glauben geschieht.“ Der Ausdruck „Weisung erteilen“ deutet auf einen Befehl hin und lässt sich mit „verkündigen, was getan werden muss“ übersetzen. Mit anderen Worten: Timotheus sollte alle falschen Lehren verbieten. Nach Matthäus 18,15 sollen Gläubige einen Irrlehrer zunächst respektvoll, privat und von Angesicht zu Angesicht konfrontieren.

3. Falsche Lehre entlarven

Wenn der Irrlehrer sich weigert, auf das private Gespräch zu hören, ist der nächste Schritt, seinen Irrtum vor der Gemeinde zu entlarven. Rabbi Schaul bespricht den Glaubensabfall und die falsche Lehre in 1. Timotheus 4,1-5 und endet mit der Aussage in Vers 6: „Wenn du dies den Brüdern vorstellst, so wirst du ein guter Diener von Jeschua dem Messias sein, der sich nährt durch die Worte des Glaubens und der guten Lehre, der du gefolgt bist.“ Das Wort, das mit „vorstellst“ übersetzt wurde, bedeutet „anweisen, was zu tun ist“. Dieser Schritt, die Gemeinde über den Irrlehrer zu informieren, stimmt mit Jeschuas Lehre in Matthäus 18,16-17a überein: „Wenn er aber nicht hört, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit aus zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache bestätigt wird! Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Gemeinde.“

4. Falsche Lehre widerlegen

In Titus 1,9 legt Rabbi Schaul die Qualifikationen der Gemeindeleitung dar. Er stellt dabei fest, dass der ein guter Gemeindeleiter ist, „der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.“ Dieser Schritt, einen Irrlehrer zu widerlegen, spiegelt Jeschuas Worte in Matthäus 18,17b wider: „wenn er aber auch auf die Gemeinde nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner!“ An diesem Punkt soll die Gemeinde den unbußfertigen Irrlehrer höflich aus dem Leben der Ortsgemeinde entfernen.

Es steht viel auf dem Spiel. Wenn eine Gemeinde es versäumt, mit einem Irrlehrer auf biblische Weise umzugehen, kann seine Lehre potenziell eine ungezählte Anzahl von Leben zerstören.

¹ Alle in diesem Artikel zitierten Verse wurden der Elberfelder Bibel entnommen. Die Worte „Christus“ und „Jesus“ wurden mit „Messias“ und „Jeschua“ ersetzt.

Ariel Ministries besteht nicht nur aus einer Zentrale in den USA, sondern hat auch Zweigstellen, die über die ganze Welt verstreut sind. Zur großen Freude von Dr. Fruchtenbaum wurde kürzlich nun auch in Afrika eine solche Zweigstelle eröffnet. Hier ist ein kleiner Einblick in ihre Arbeit.



ARIEL
MINISTRIES

Liberia

Wion und Shirley Wleh flogen zum ersten Mal im Jahr 2016 nach New York, um Ariels Schule des messianisch-jüdischen Bibelstudiums zu besuchen. Sie kamen aus Liberia, wo Wion seit Jahrzehnten als Pastor arbeitet. 2019 beantragten sie in Absprache mit Dr. Fruchtenbaum die Gründung einer Ariel-Niederlassung in ihrem Land, und ihr Wunsch wurde erfüllt. Im Dezember erteilte die liberianische Regierung die offizielle Genehmigung.

Wion dient als leitender Pastor einer Gemeinde, die er 1991 gegründet hat. Er hat auch andere Gemeinden gegründet, deren Pastoren und Älteste an Wions Trainingsprogramm für messianisch-jüdische Bibelstudien teilnehmen. Gegenwärtig gibt es über zwanzig Studenten in seiner Klasse, und jeder, der das Programm durchlaufen hat, verwendet Ariels Lehrmaterialien in seinen eigenen Gemeinden.

Ein weiterer Bereich von Wion und Shirleys Dienst ist die Landwirtschaft. Das Ehepaar absolvierte in den Philippinen ein Studium des ökologischen Landbaus, welches Nachhaltigkeit und Armutsbekämpfung zum Ziel hatte. Nachdem sie in ihre Heimat zurückkehrten, gründeten sie True Vine Organic Ministries. Das Hauptziel dieses Dienstes ist Evangelisation und Jüngerschaft unter den Armen. Da Wion und Shirley erkannten, dass viele Gemeinden nur die geistlichen Bedürfnisse der Menschen decken, beschlossen sie, ihre Aufmerksamkeit auf die Jüngerschaft der Armen zu richten und sie zusätzlich in biologischer Landwirtschaft auszubilden. Sie verwenden das Lehrmaterial von Ariel Ministries in der Jüngerschaft ihrer Studenten des ökologischen Landbaus.



Fragen und Antworten,
die Dr. Arnold Fruchtenbaum im
Laufe der Jahre zu Bibelstellen und
biblischen Themen gestellt wurden.



FAQ

In Kolosser 1,18 steht: „Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang hat.“ Mit anderen Worten: Jesus hat in allem den ersten Platz. Nach 1. Korinther 15,50 können Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben, und die Verwesung kann die Unverweslichkeit nicht erben. Würde daher „der erste Platz in allem“ nicht auch beinhalten, dass Jesus der erste war, der einen verherrlichten menschlichen Körper erhielt? Wenn ja, in welchen Zustand wurden Henoche und Elias versetzt, als sie entrückt wurden? Wie unterscheidet sich dieser Übergang außerdem vom körperlichen Tod?

Die Betonung in Kolosser 1,18 liegt auf der Präexistenz und Vorrangstellung des Messias im Umgang mit der gesamten Schöpfungsordnung. Jesus geht allem voraus, und er ist auch derjenige, der das Universum zusammenhält. Selbst wenn wir die Vorrangstellung des Messias auf seinen verherrlichten Körper beziehen, gibt es einen Unterschied zwischen der Natur seines auferstandenen Körpers im Vergleich zu dem, was mit Henoche und Elias geschah, so wie es einen Unterschied zwischen dem auferstandenen Körper und dem entrückten Körper gibt. Beide werden am Ende verherrlicht werden, aber der Auferstehungsleib wird der Person gegeben, die gestorben und wieder auferstanden und somit von der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit übergegangen ist und verherrlicht wurde. Jeschua war der erste, der diese Art von verherrlichtem Körper erhalten hat. Seiner ist also ein verherrlichter Auferstehungsleib.

Das Konzept der Entrückung hingegen besteht darin, dass ein lebendiger Körper von der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit übergeht, ohne den physischen Tod zu erfahren, und durch die Entrückung ebenfalls verherrlicht wird. Sowohl Henoche (1Mo 5,24) als auch Elias (2Kön 2,1-18) haben diese Art von entrücktem Körper. Alle Heiligen, die zur Zeit der Entrückung am Leben sind, werden auch nicht auferstehen, sondern gleich so einen verherrlichten Entrückungskörper erlangen.

Wie sollte eine Gemeinde reagieren, wenn eines ihrer Mitglieder jemanden heiraten möchte, der nicht gläubig ist?

Der Schlüssellers, der betont, dass Gläubige nur Mitgläubige heiraten sollen, ist 1. Korinther 7,39. Er wurde in einem Kontext geschrieben, in dem es um Fragen zur Ehe geht, und besagt, dass man nur „im Herrn“ heiraten solle. Diese Anordnung beschränkt die Wahl eines Ehepartners auf Menschen, die ebenfalls gläubig sind. Wenn also ein Gläubiger eine Ungläubige heiraten möchte (oder umgekehrt), dann müssen die Ältesten seiner Gemeinde ihn davor warnen. Die Pastoren der Gemeinde sollten die Hochzeit nicht durchführen. Wenn die Person auf dieser Entscheidung beharrt, sollte die Hochzeit auf eine standesamtliche Zeremonie beschränkt werden.

Die Ältesten werden entscheiden müssen, ob sie den Prozess des Gemeindeausschlusses einer solchen Person einleiten sollen. Wenn sie sich dafür entscheiden, das nicht zu tun, sollten sie mit einer solchen Person sehr streng sein und ihr nicht erlauben, irgendeine Rolle (nicht nur eine Leitungsrolle, sondern jede Art von Rolle, sogar eine Dienerrolle) in der Gemeinde zu übernehmen.

Die Gemeinde sollte niemals die Vorstellung vermitteln, dass die Handlung eines Gläubigen, der sich dafür entscheidet, einen Ungläubigen zu heiraten, in irgendeiner Form in der Ortsgemeinde akzeptiert werden kann.

Mir ist klar, dass es für viele Gemeinden schwer ist, heutzutage so streng zu sein. Der Gläubige untersteht jedoch einer höheren Autorität als dem weltlichen Standard. Der Ungehorsam gegenüber dem biblischen Standard sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden.



Ariel USA
Texas
Mary Ann &
Arnold
Fruchtenbaum

Dank

- ☆ Ich konnte meine Arbeit am Kommentar zum Römerbrief beenden und das Manuskript an meine Lektorin weiterleiten.
- ☆ Der Kommentar zu Josua ist jetzt in den Händen der Druckerei.
- ☆ Der Kommentar zu Jesaja durchläuft gerade den redaktionellen Prozess

Gebetsanliegen

- ☆ Ich habe meine Arbeit am nächsten Bibelkommentar begonnen und freue mich über Gebetsunterstützung.
- ☆ Aufgrund der Pandemie kann ich leider immer noch nicht viel reisen, habe aber begonnen, lokal zu unterrichten. Für diese Vorträge können wir beten.
- ☆ Momentan zeichnen wir für unsere Online-Schule den Kurs bezüglich der Apostelgeschichte auf. Auch hier freut sich das Team über Gebetsunterstützung.
- ☆ Ich wurde gebeten, im Kreis einiger Brüder biblische Prophetie zu lehren. Bitte beten Sie für diesen Bibelkreis.

Neuerscheinung Mai 2021

Michael Rydelnik und Edwin Blum

Das Moody Handbuch der Messianischen Prophetie

*Studien und Betrachtungen über den Messias aus dem Alten Testament
Band 1: Grundlagen, 1. Mose 3,15 – Hiob 19,23-27*

Dieses Handbuch in 3 Bänden ist die ultimative Quelle für alles, was das Alte Testament über den Messias sagt. In 100 Aufsätzen auf insgesamt gut 1.500 Seiten erhalten Sie in diesem verbindlichen und zuverlässigen Leitfaden zur messianischen Prophetie Antworten und Klarheit von einigen der weltweit führenden evangelikalen Alttestamentlern. Neben einer Einführung zu den Grundgedanken und Hauptthemen der messianischen Prophetie, erhalten Sie einen klaren und gewissenhaften Kommentar zu praktisch jeder Stelle im Alten Testament, die als messianisch gilt und Sie gewinnen Einblicke in das hebräische Original und hilfreiche Analysen der theologischen Zusammenhänge.

Sie werden das Alte Testament mit neuen Augen sehen und lesen!



Neuerscheinung
Band 1 im Mai 2021

19,90 Euro
Hardcover, 544 Seiten
ISBN: 978-3-96190-071-8

bibeltreu – fundiert – aktuell



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 30 04 30 · D-40404 Düsseldorf
info@cmv-duesseldorf.de
Tel.: 0211- 429 98 56